

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Fraktur im Bereich

- der Symphyse des Unterkiefercorpus paramedian lateral
 des Kieferwinkels des aufsteigenden Unterkieferastes
 des Gelenkfortsatzes/-köpfchens des Muskelansatzes (M. temporalis)
 des Alveolarkammes mit Beteiligung der Eckzähne Prämolaren Molaren
 Sonstiges: _____

am (Datum): _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist die Versorgung eines Unterkieferbruches geplant.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE OPERATION

Brüche des Unterkiefers entstehen in den meisten Fällen durch starke Gewalteinwirkung (z. B. durch Verkehrsunfälle, Stürze oder Tötlichkeiten). Aufgrund der komplexen Strukturen im Gesicht kann es durch den Bruch zu einer Vielzahl unterschiedlicher Symptome, wie Blutergüssen, starken Schwellungen, Verschiebungen des Kiefers, Nervenschäden, Verletzungen des äußeren Gehörgangs oder Zahnschäden, kommen.

Um bleibende Schäden möglichst zu vermeiden, sollte rechtzeitig eine konservative oder operative Behandlung mit Wiederherstellung der knöchernen Strukturen erfolgen. Bei komplexen Verletzungen wird der Eingriff häufig in Zusammenarbeit von Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgen mit Neurochirurgen oder mit HNO-Ärzten durchgeführt.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

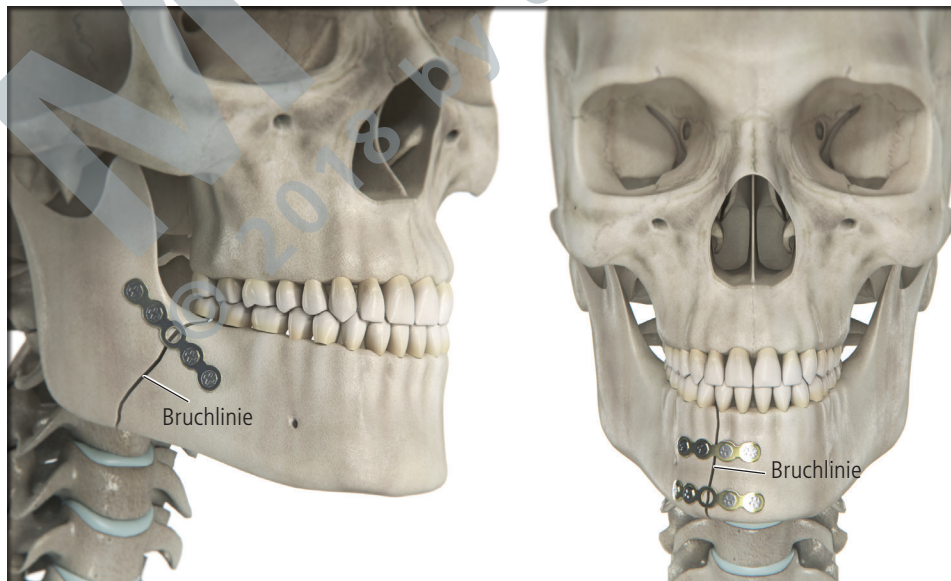
Operation

Komplexe Frakturen des Unterkiefers erfordern in der Regel immer eine operative Versorgung.

Der Eingriff erfolgt in der Regel in Narkose. Hierüber werden Sie gesondert aufgeklärt.

Zunächst werden meist schmerz- und blutstillende Medikamente im Bereich der geplanten Schnittführung eingespritzt, um postoperative Beschwerden zu lindern.

Je nach Ausdehnung und Ausmaß der Fraktur und der geplanten Maßnahmen werden Hautschnitte in dem betroffenen Bereich, z. B. im Mundvorhof, vor bzw. hinter dem Ohr oder außen am Kiefer oder Hals, gesetzt.



Anschließend legt der Arzt die betroffenen Anteile des Unterkiefers frei, richtet die Brüche wieder ein und entfernt ggf. lose Knochenteile. Mit Schrauben, Platten, Netzen oder Folien, entweder aus resorbierbarem Kunststoff oder aus Titan, werden die Bruchstücke dann stabilisiert und befestigt. Ggf. kann es notwendig werden, zur Versorgung des Bruches, oder später auch bei Entfernung von eingebrachten Metallteilen, einen oder mehrere Zähne zu entfernen.